

„Mutig neu investieren“

| ZTM Karsten Kuhlmann, ZTM Detlef Storb

Die Zahntechnik Kuhlmann & Storb GmbH in Krefeld besteht seit dem 1. Februar 1985. Die Unternehmensgründung schloss sich dem gemeinsamen Besuch der Meisterschule in Düsseldorf unter Leitung von ZTM Horst Gründler an, die 1984 erfolgreich absolviert wurde. Von der einfachen Grund- bis zu komplexen Exklusiv-Versorgungen bietet das Labor in Krefeld für nahezu das gesamte Spektrum der Zahntechnik die richtigen Lösungen.

Für diese richtigen Lösungen legen wir nicht nur großen Wert auf die Herstellung von ästhetisch anspruchsvollem Zahnersatz, sondern bieten unseren 16 Kunden auch eine individuelle und kompetente Betreuung. Dazu gehört unter anderem eine Farbnahme durch uns in unserem Hause oder vor Ort in der Praxis des entsprechenden Kunden. Inzwischen beschäftigen wir 15 weitere Mitarbeiter, die durch ihr Engagement und das konsequente Streben nach qualitativ hochwertigen Zahnversorgungen mit zum Erfolg unseres Labors beitragen. Gemäß unserer Unternehmensphilosophie „Vier Augen sehen mehr als zwei“ wird Teamwork groß geschrieben. Durch die enge Zusammenarbeit untereinander herrscht ein gutes Betriebsklima und jeder Arbeitsschritt wird durch eine kompetente Zweitmeinung kontrolliert.

Aber auch bei uns bewirken die unvorhersehbaren starken Schwankungen, denen die gesamte Dentalbranche in wirtschaftlicher Hinsicht heutzutage unterliegt, ein verstärktes Gefühl der Unsicherheit. Glücklicherweise ist unser fester Kundenstamm geografisch gleichmäßig über ein größeres Gebiet am Niederrhein verteilt. Dadurch wird die für uns aus nicht ersichtlichen Gründen ständig wechselnde unterschiedlich hohe Nachfrage aus den verschiedenen Bezirken unseres Einzugsbereichs teilweise kompensiert. Dennoch stellen wir fest, dass unsere betriebswirtschaftliche Planung sich nicht mehr wie früher auf drei bis vier Monate im Voraus, sondern lediglich auf die folgenden Wochen bezieht. Dies darf aber kein Grund für Stagnation sein. Im Gegenteil: Trotz oder gerade aufgrund der unsicheren Zeiten muss mutig in neue Wege investiert werden, um letztendlich wirt-

schaftlicher arbeiten zu können. Im Sinne der Prozessoptimierung arbeiten wir daher seit März 2006 mit dem CAD/CAM-System inLab (Sirona Dental Systems, Bensheim) und haben uns für die Produkte von VITA (VITA Zahnfabrik, Bad Säckingen) entschieden. Für Kronen- und Brückenkonstruktionen aus Zirkondioxid verwenden wir VITA In-Ceram YZ Blöcke, die von uns individuell eingefärbt werden, und auch die Feldspaltenkeramikblöcke VITABLOCS TriLuxe kommen zum Einsatz. Veneers und Inlays werden aus VITABLOCS hergestellt. Aufgrund der adäquaten Bearbeitbarkeit durch die Schleifeinheit erzielen wir eine gute Passung.

Präzisierte Farbbestimmung und -kommunikation

Seit der Umstellung auf VITA-Produkte arbeiten wir natürlich auch in den Farben des VITA SYSTEM 3D-MASTER und verwenden für die Farbbestimmung den VITA Toothguide 3D-MASTER. Die Vielzahl der Farbmuster ist ein entscheidender Vorteil. Viele Farben, die sich mit der VITAPAN classical Farbskala als Zwischenfarben nicht bestimmen ließen und geschätzt werden mussten, werden durch die Musterzähne des VITA



VITA Toothguide 3D-MASTER

Toothguide 3D-MASTER abgedeckt. Statt Abweichungen verbal zu umschreiben, definieren wir jetzt viel mehr Farben exakt nach dem entsprechenden Farbcode. Ein Umstand, der sich auch positiv in der Farbkommunikation mit Kunden bemerkbar macht, die ebenfalls mit dem VITA Toothguide 3D-MASTER Zahnfarben bestimmen.

Aufgrund der präzisen Farbangaben können Missverständnisse gegebenenfalls vermieden werden, die folgenreich sein können. Denn ungenaue Farbbestellungen führen oft dazu, dass sich die Reproduktionen trotz aller kreativen Bemühungen letztlich nicht harmonisch dem Zahnumfeld des Patienten anpassen. Die erforderlichen Nachbesserungen bedeuten nicht nur Wartezeiten für den Patienten, sondern kosten auch Zeit und Material. Zudem wird der gesamte Terminablauf für andere Aufträge empfindlich gestört. Häufen sich die Fälle von größeren Nachbesserungen oder Wiederholungsarbeiten, wirken sich die daraus resultierenden Einbußen belastend auf die Gewinnspanne aus.

Natürliche Ästhetik leichter erreicht

Für die Herstellung von Teil- und Vollprothesen verwenden wir in 70 Prozent der Fälle die Kunststoffzähne VITA PHYSIODENS. Das Sortiment umfasst ein umfangreiches Angebot an Formen und Größen. Am häufigsten benötigen wir die Seitenzähne 21 E und 22 E. Diese Kunststoffzähne lassen sich einfach und sicher verarbeiten, die Ästhetik und die Verzahnung sind sehr gut.

Für Verblendarbeiten von Zirkondioxidgerüsten (VITA In-Ceram YZ) hat sich die Feinstrukturfeldspatkeramik VITA VM 9 als optimal erwiesen. Die erzielte Farbgebung bei BASIC-Schichtung wird den ästhetischen